

# Merseburger Korrespondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bezw. 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einschl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

**Gratisbeilagen:**  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Katholischen — Kurztitel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeitspaltzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Chiffrenanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Akademie: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Ar. 44.

Dienstag den 22. Februar 1916.

42. Jahrg.

**Kleine Erfolge gegen die Engländer bei Ypern. — Die Festung Belfort drei Tage lang beschossen. — Lebhaftes Fliegertätigkeit im Westen und Osten. — Kamerun in englischen Händen.**

## Der Weltkrieg.

Ein französisches Orakel über die Kriegsentcheidung und das Ende.

Das „Temps“ will wissen, daß die Offensive der Zentralmächte gegen Rußland um Mitte März begünstigt werde. Trotzdem werde an der russischen Front nicht die Entscheidung des Weltkrieges fallen, sondern in Frankreich. Die Hauptlast des Krieges bleibe weiterhin Frankreich, das für seine Verbündeten dieses Opfer trage. Das Ende des Krieges sei für das Frühjahr, spätestens für den Sommer zu erwarten.

Englischer Spiegel für Engländer.

Der „Manchester Guardian“ vom 16. Februar schreibt in einem Besonderen Artikel: Wer würde jetzt zugeben, daß man jemals wieder mit Deutschland zu tun haben möchte? Aber wer möchte ernstlich auf die Dauerhaftigkeit dieses Beschlusses bauen, die deutschen Maren zu bombardieren, wenn Europa wieder in das alte Gleis des Friedens zurückgeführt ist? Gerade jetzt macht der Krieg die deutschen Grundzüge ebenso populär wie die des Gegners. Wie sollen die deutsche Disziplin, die deutsche Ernsthaftigkeit der persönlichen Freiheit, den deutschen Militarismus und jetzt auch den deutschen Ehrgeiz annehmen, nur um zu beweisen, daß alle Deutsche hassen, und um die Überlegenheit des britischen Geistes zu veranschaulichen.

## Vom Balkan-Kriegsschauplatz

Die Kämpfe in Albanien.

Eine italienische Vorstellung bei Durazzo erobert.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht vom Sonntag lautet:

Von Bazar Sial wurde eine italienische Vorstellung genommen. Weiter südlich haben sich unsere Truppen nahe an die feindlichen Linien südlich Durazzo herangesehrt. An unserer Seite kämpfende Albanergruppen haben Berat, Skutari und Petritz besetzt. In diesen Orten wurden über 200 deutschen Soldaten gefangen.

## Die Vorgänge auf griechischem Boden.

Die Stärke der Entente-Truppen in Saloniki.

Zur Lage in Saloniki bemerken die „Völkler Nachrichten“: Bis Anfang des Jahres sollen in Saloniki 90 000 Engländer und 140 000 Franzosen gelandet worden sein. Der Gesamtverlust soll 40 000 betragen, von denen 27 000 verwundet oder krank abgehoben worden sind. Zu dem verbleibenden 100 000 soll General Gouraud noch 100 000 Mann verlangt haben, so daß die Gesamtbesatzung 250 000 bis 300 000 Mann stark sein soll. Wichtige Streitkräfte der englischen Regierung gestohlen.

Die Wiener „Reichspost“ dröhnt aus Athen: Die bahis des Aufstiehs ereigte in Saloniki ein vorwiegend deutsches Element. Die griechischen Gerichten aus einem englischen Militärkräften dem sie angeliefert hatten, eine Tausche mit wichtigen Streitkräften der englischen Regierung und des englischen Militär-Kommandos in einem Augenblick, als der Wagen anhielt. Der Täter gelang es zu entkommen. Dieser Diebstahl hat bei der englischen Kommandoführer peinliches Aussehen erregt.

Griechenlands Widerstand gegen eine italienische Landung.

In Mailand sind Telegramme aus Athen eingetroffen, denen zufolge in der griechischen Kammer Angriffe von unerhörter Heftigkeit auf Italien wegen der geplanten Landung von Italienern auf Korfu erfolgten. Ministerpräsident Skuldis habe erklärt, Griechenland werde sich einer italienischen Landung mit Waffengewalt widersetzen.

Zudem weitere Gebietsbefehle.

Neuer meldet: Amstich wird mitgeteilt, daß eine Abteilung der Alliierten die kleine Insel Dioniso bei Korfu besetzt hat.

## Die Lage in Rumänien.

Erhöhung des Militärkreditbesitzes und Einberufungen.

Die Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch den der im März vorigen Jahres bewilligte Militärkredit von 200 Millionen auf 600 Millionen erhöht wird. Die Deckung soll durch Staatssteuern erfolgen.

— Ein anderer Gesetzentwurf verlangt die Genehmigung aller Ausfuhrverträge, die die Regierung im März vorigen und Mai vorigen Jahres im Verordnungswege erlassen hat. „Liberatoren“ meldet: Die Reserven und die Militärrumänien wurden zu einer 14-tägigen Übung einberufen. Auch sämtliche Reserve-Offiziere erhielten den Einberufungsbesehl.

## Die Kämpfe an der Westfront.

Der deutsche Seeresbericht vom Sonntag.

Am 17. Februar südlich von Ypern wurde die englische Stellung in etwa 350 Meter Frontbreite zerstört. Alle Verstecke des Feindes, in nördlichen Sandgrabenanlagen keine Gräben zurückzuführen, zerstört. 30 Gefangene lebend in unserer Hand.

Südlich von Loos entpannen sich lebhafteste Kämpfe; der Feind drang bis an den Rand eines unserer Sprengtrichter vor.

Südlich von Hebuterne (nördlich von Albert) nahmen wir bei einem erfolgreichen kleinen Nachtschiff eine englische Gräben gefangen.

Auf der übrigen Front keine besonderen Ereignisse.

Aber die deutschen Angriffe

heißt es im französischen Tagesbericht: In oberen Elah griff der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung unsere Stellung nördlich von Laragen an und konnte einen Augenblick in unserem Graben Fuß fassen.

Die Stadt Belfort

ist, wie berichtet wurde, vor einigen Tagen von unserer Artillerie beschossen worden. Wie die „Straßburger Post“ laut „N. B.“ meldet, ist jetzt festgestellt worden, daß die Beschädigung von Dienstag, 8. Februar, bis Freitag, 11. Februar, ausbesserte, und daß auch noch am Freitag Ferngeschosse auf Belfort fielen.

Anherberulicher Kriegsrat.

Am Freitag wurde in London ein außerordentlicher Kriegsrat abgehalten, bei dem außer den gewöhnlichen Teilnehmern auch die Minister Mac Kenna, Bonar Law, Samuel, Lord Crewe, ferner Admiral Sir Percy Scott und viele Offiziere von Heer und Flotte teilnahmen.

Aufsturm gegen Briand in der französischen Kammer.

Geführt auf eine lange Liste von Beschwerden über ältere und neuere Mängel in gewissen für Offiziere wie Mannschaften gleich wichtigen Heeresbetrieben erneuerten in der letzten Kammer Sitzung die Radikal-Sozialisten den Aufsturm gegen Briand. Dieser lehnte namens des Kriegsratsministers jede weitere Vermittlung der Zivilgewalt zur Vornahme der bisher für Kriegszwecke bewilligten Beiträge auf 344 000 Millionen Mark festigten. Die angenommenen Kredite seit Beginn des Krieges werden dann insgesamt 4 640 000 000 Mark betragen. Der „Notterdämische Courant“ meldet aus London: Göttern berichtet die „Gedänge Telegraph Co.“, daß das Vertragsamt die eine oder andere Form von Abzug für Verheiratete erlange. „Times“ schreiben nun, daß in amtlichen Kreisen darüber nichts bekannt sei, obwohl man zweifellos sich zu geeigneten Zeitpunkten an die Verheirateten wenden werde.

Englische Finanz- und Manufakturfragen.

Jetzt loyter der Krieg England etwa 5 Millionen Pfund täglich. Die „Daily Telegraph“ meldet: Man erwartet binnen kurzem die Annahme eines Kredits von 8400 Millionen Mark, wodurch die Gesamtsumme der bisher für Kriegszwecke bewilligten Beiträge auf 34400 Millionen Mark festigen. Die angenommenen Kredite seit Beginn des Krieges werden dann insgesamt 4 640 000 000 Mark betragen.

Der „Notterdämische Courant“ meldet aus London: Göttern berichtet die „Gedänge Telegraph Co.“, daß das Vertragsamt die eine oder andere Form von Abzug für Verheiratete erlange. „Times“ schreiben nun, daß in amtlichen Kreisen darüber nichts bekannt sei, obwohl man zweifellos sich zu geeigneten Zeitpunkten an die Verheirateten wenden werde.

## Der Luftkrieg.

Erfolgreiche deutsche Fliegerei im Westen und Osten. Die amtlichen deutschen Berichte vom Sonntag belagen:

Im Luftkampf südlich von Baronne wurde ein mit zwei Maschinengewehren ausgerüsteter englischer Doppeldecker abgeschossen; die Insassen sind tot. — Unsere Flieger besetzten zahlreiche Orte hinter der feindlichen Front sowie Punzille mit Bomben.

Marineflugzeuge besetzten am 20. Februar Flugplatz und Truppenlager von Furnes (südlich von La Panne) ausgiebig mit Bomben. Die Flugzeuge sind unverletzt zurückgekehrt.

Logistik und die Bahnanlagen von Tarnopol wurden von deutscher Fliegerei angegriffen.

Die Streifzüge der Fesselne und Flugzeuge im Abschnitt von Riga werden häufiger. In vielen Stellen wurden Bomben abgeworfen. Also belagt der russische Heeresbericht.

Englische Massenangriffe in Flandern.

„Baderland“ berichtet von der belgischen Grenze: 23 englische Flieger unternahmen einen Luftangriff gegen die deutsche Luftlinie in Flandern. Über der Gegend südlich von Gent dauerte der Kampf an. Eine englische Flugmaschine ging hinter den deutschen Linien brennend nieder.

Keine Repräsentanten für die Zeppelinangriffe.

Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird aus Rotterdam berichtet: Auf Antrag des Erzbischofs von Canterbury nahm die Versammlung von Bischöfen der englischen Kirche eine Entschiedenheit an, in welcher sie sich gegen Repräsentanten anlässlich des Zeppelinangriffs ausdrückte.

Künftige italienische Unternehmung gegen Valsug.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht vom Sonntag schließt:

Die geringe Unternehmung eines italienischen Flugzeugeschwaders gegen Raibach hatte einen kläglichen Verlauf. Die Mehrzahl der Flugzeuge wurde schon an der Kampffront zur Umkehr gezwungen, drei erreichten Raibach und waren in die Nähe eines dortigen Dorfes und auf mehrere Dörfer der Umgebung ohne jeden Erfolg Bomben ab. Bei der Rückkehr griffen unsere Flieger die feindlichen an und holten ein Capron-Großkampfflugzeug herunter.

Ein österreichisch-ungarischer Flieger warf nach der gleichen Quelle einige Bomben auf Ala, ohne irgend welchen Schaden anzurichten.

Zu den Kämpfen bei Saloniki

meldet Reuter nach: 16 französische Flugzeuge griffen die der Station Strumija benachbarten Lager an. Sie wurden von einem deutschen Flugzeugeschwader angegriffen. Alle Maschinen kehrten unbeschädigt zurück. Die Verluste des Feindes sind unbekannt.

Zu dem Angriff auf Strumija erzählt der Vertreter des M. T. B. Acht feindliche Flugzeuge warfen 50 Bomben auf Strumija. Ein Soldat, ein Bürger und ein Kind wurden getötet, zwei Soldaten, vier Frauen und ein Kind verwundet.

## Der Krieg mit Italien.

Aus Anlaß der Übernahme der Patenschaft für Görz durch die Stadt Berlin

sind zwischen Oberbürgermeister Wermuth und dem Landesauschuß von Görz und Gradista herzliche Telegramme gewechselt worden.

Vom Kriegsschauplatz

melden die österreichisch-ungarischen Heeresberichte vom Sonntag und Montag:

An der Trarfer Front beschloß die feindliche Artillerie die Ortshaus Fontanebo in den Judikarien und den Raum des Col di Vana. Im Saganagebiet wurde ein Angriff der Italiener auf den Colto (nordwestlich von Borgo) abgewiesen. Im Aarntner Grenzgebiet stand der Det. Ugomio im Rückenlande, der Mysi. Vaj und der Monte Sen. Mische unter lebhafterem Feuer.

In Judikarien steht unter Wert Carriola (bei Gardara) unter schwerem Mörserfeuer. An der Jonostfront dauern die Gefechtskämpfe fort.











ihre abweichende Beschaffenheit dem kaufenden Publikum in unangeleglicher und für jedermann erkennbarer Weise bekanntzugeben wird. Geschieht das nicht, so haben die betreffenden Hersteller und Händler sich der Gefahr einer Bestrafung wegen Feilhaltens bzw. Verkaufens verfallener Nahrungsmittel aus."

## Merseburg und Umgegend.

21. Februar.

**\*\* Die Laufbahn der in Feindesland tätigen Bediensteten der Staatsbahnen.** Wie allgemein bekannt, haben zahlreiche Eisenbahnbedienstete für den Heeres- und Feldpostdienst der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt werden müssen. Diese Tatsache hat zu der Befürchtung Anlaß gegeben, daß die aus ihrer heimatischen Tätigkeit herausgerissenen Bediensteten in ihrer Laufbahn Nachteile erleiden könnten, weil während der auswärtigen Tätigkeit förmliche Prüfungen nicht abgehalten würden, und infolgedessen die etatsmäßige Anstellung eine Verzögerung erleiden könnte. Diese Befürchtungen entbehren jedoch der Begründung. Durch einen Erlass ist verfügt worden, durch geeignete Maßnahmen nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß Beamte in ihrer Laufbahn durch Einberufung zum Kriegsdienst nicht benachteiligt werden, und daß insbesondere ihre etatsmäßige Anstellung nicht verzögert wird.

**\*\* Nachschlußprüfung für Einjährige.** In einem den höheren Lehranstalten zugegangenen Erlasse des Kultusministers heißt es: "Nach einer Bestimmung des Kriegsministers dürfen junge Leute, die über ein Jahr im Heeresdienst stehen, und solche, die bereits der Heerde oder der Landwirtschaft angehören oder der Erntearbeit bzw. dem Landsturm überwiesen sind, nicht mehr zu den nach dem Erlasse vom 10. August 1914 an höheren Lehranstalten abzuhaltenden Prüfungen auf Grund der Wehrordnung zugelassen werden. Es bestehen keine Bedenken dagegen, daß diese Personen den Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst durch Ablegung einer anderen Schulprüfung erbringen, ohne dadurch Anspruch auf die Erteilung des Berechtigungsscheines zu erlangen. — Nach Mitteilung des Kriegsministers wird das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst, auch wenn der Berechtigungsschein nicht erteilt ist, für die Zulassung zur Ausbildung als Heerführer- und Landwehroffizier als Ausweis anerkannt. Ich bestimme daher, daß die vorbeschriebenen Personen während des Krieges zu besonderen Nachschlußprüfungen zugelassen werden können, in denen die Anforderungen so zu stellen sind, wie bei den Schülern sechsklassiger Unterrichtsanstalten, die nach dem Erlasse vom 11. August 1914 geprüft worden sind. Die Nachprüfungen können auch an neuinsituierten höheren Lehranstalten abgehalten werden, wobei im übrigen die Bestimmungen über die Schulprüfung sechstufiger Anstalten vom 29. Oktober 1901 angewandt werden.

**kl. Dauernde Förderung des Kleingartenbaues.** Die Ausdehnung des Kleingartenbaues in Gestalt der Arbeiter-, Schreber- und Raubergartenkolonien hat durch die Kriegszeit an Wichtigkeit gewonnen, und es ist außerordentlich wünschenswert, diese nützlichen Einrichtungen auch für die Friedenszeit dauernd zu erhalten. Aber leider sind in der Regel die Kleingärten der Gefahr ausgesetzt, der fortschreitenden Bebauung weichen zu müssen, wenn sie gerade in der schönsten Blüte sind. Da ist eine Verfügung von großer Bedeutung, die vor kurzem die Kgl. Regierung in Danzig auf Anregung des Deutschen Vereins für Wohnungsreform erlassen hat. In dieser Verfügung wird den Magistraten des Bezirkes und den Landratsämtern nachdrücklich nahegelegt, darauf hinzuwirken, daß für die Kleingartenanlagen geeignete Plätze in den Bebauungsplänen vorgezogen und so diese Anlagen zu dauernden Einrichtungen gemacht werden. Zugleich soll erwogen werden, ob und wie den Kleingartenpächtern die Möglichkeit geboten werden kann, sich auf ihren Grundstücken ein kleines Wohnhaus zu ständigem Aufenthalt zu errichten, so daß sich die Kleingartenanlagen mit der Zeit in Kleinhausanlagen, Gartenstadtbelegungen umwandeln würden. Diese Verfügung weist somit einen praktischen Weg zur Befriedigung unserer städtischen Siedelungswünsche und verdient deshalb umfangreiche Nachschauung.

**\*\* Eisenmünzen und Münzgasemmer.** Die Reichsbankverwaltung hat bei der Feststellung der Form der jetzt zur Ausgabe gelangenden eisernen Zehnpennigstücke mit größter Sorgfalt den Anforderungen Rechnung getragen, denen diese Geldstücke für die Befähigung der Münzgasemmer entsprechen müssen. Es ist, nachdem schon bei den vorbereitenden Erwägungen mit der maßgebenden Stellen Fühlung genommen worden war, späterhin durch Versuche, die mit der Verwendung der eisernen Zehnpennigstücke in allen gewöhnlichen Münzgasemmerausführungen gemacht wurden, festgestellt worden, daß die neue Münze hierbei die gleichen Dienste leistet wie die sogenannte Nickelmünze. Um dies zu erreichen, ist man

bei der Ausgestaltung der eisernen Zehnpennigstücke grundsätzlich anders verfahren, als bei der Herstellung der eisernen „Sechser“. Diese haben das gleiche Gewicht erhalten wie die Nickel-Zehnpennigstücke, so daß es möglich ist, statt eines Saufens solcher Zehnpennigstücke auszugeben, die Anzahl der Stücke mit genügender Zuberlässigkeit durch Wägung des Saufens zu ermitteln. Um die Gewichtsgleichheit zu erreichen, sind die eisernen Zehnpennigstücke etwas dicker gehalten als die Nickel-Zehnpennigstücke. Darauf hat man bei den eisernen Zehnpennigstücken verzichtet, vielmehr ist der Umriß der eisernen „Großchen“ genau so gehalten wie der der Nickel-Zehnpennigstücke. Sie haben also einen glatten Rand, während die Zehnpennigstücke am Rande gerippt sind.

**kl. Butter-, Milch- und Petroleumarten.** In die Brotkartei haben wir uns längst gewöhnt, sie ist gewissermaßen vollständig geworden und hat sich gut behährt bei dem Zwede, eine gleichmäßige Verteilung der vorhandenen Brot- und Wehmengen herbeizuführen, während die übrigen Karten nur dazu da sind, den übermäßigen Verbrauch einzelner zugunsten der Allgemeinheit einzuführen. Wie verschieden die Warenverteilung in den einzelnen Städten durch die Karten geregelt ist, zeigen die Erhebungen des Deutschen Städtetages. Im Königreich Sachsen darf z. B. nach einer Verordnung des Ministeriums vom 10. Januar 1916 Butter für nur noch gegen Karten auszugeben werden. In Dresden sind Butter, Margarine, Speiseeis und Kunstspeiseis nur gegen Buttermarken erhältlich, von denen jede Person für je vier Wochen vier Stück erhält, jede zum Bezuge von einem halben Pfund Butter oder Fett berechtigt. Nur der unmittelbare Bezug durch die Post oder Bahn bis zur Höhe von 50 Kilogramm ist vom Kartenzwang befreit. In Bautzen und Potsdam werden Butter und Fett nur gegen Marken abgegeben. Milcharten gibt es in Straßburg, Mülhausen i. G., Schwerin und Bochum. Zahlreiche Städte haben auch Petroleumarten eingeführt, die die Verteilung des Petroleum aus die Haushaltungen und Betriebe beschränken, die auf dieses Leuchtmittel unbedingt angewiesen sind. Andere Städte haben Vorkaufskarten für Milch und Petroleum eingeführt: für Milch Berlin, Charlottenburg, Lichtenberg, Schöneberg, Wilmersdorf, Lütz, Cassel u. a. m., für Petroleum Chemnitz, Neudorf, Wilmersdorf, Charlottenburg, Schöneberg und Lichtenberg.

**\*\* Der Krieg und die Schulanlagen.** Unter dieser Überschrift möchte füglich eine Notiz die Runde durch die Presse, in der der Standpunkt vertreten wurde, daß die Anschaffung von Schulanlagen zum Dienstzweck infolge der durch den Krieg bedingten Änderungen der Karten ungewiss sei und deshalb aus Sparmaßregeln unterbleiben müßte. Gewiß ist es richtig, daß während des Krieges liberalerweise Sparmaßregeln herrschen muß, damit alle irgend verfügbaren Mittel in den Dienst des Vaterlandes gestellt werden können. Aber andererseits — wen gibt es denn, der gerade heute eine gute Kriegskarte, einen handlichen Atlas entdecken möchte oder könnte? Wäre es nicht geradezu lächerlich, ihn von deren Ankauf mit der Begründung abzuhalten, daß sie nach dem Kriege „veraltet“ sein werden? Das wäre doch wahrlich am falschen Fleck gepapert und ein Zeichen großer Kurzsichtigkeit. Und wenn unsere Jungen mit brennender Begierde den Kriegsergebnissen auf der Karte folgen wollen; wenn die Schule in der heranwachsenden Generation den tiefen Nachklang der gewaltigen Ereignisse unserer Zeit erweckt, dann will man ihnen ein hierfür ganz unentbehrliches Hilfsmittel verweigern, weil der für ein paar Groschen käufliche und auch der Familie dienende Schulatlas nach dem Kriege einigen Änderungen unterworfen sein wird? Nein, hüten wir uns vor engbrüstiger Kritik! Bei unentbehrlichen Kulturansgaben; sparen wir lieber bei den oft recht überflüssigen, ja schädlichen Ausgaben für Luxus- und Genussartikel.

**\*\* Neue Kriegskolonen der Zeitungen.** Die deutschen Zeitungen haben seit Kriegsausbruch schwer zu kämpfen. Denn ihnen fehlt nicht nur die werbetätige Leserschaft, sondern auch die in den Kriegsjahren noch zumutbar ganz wertvollere Leserschaft als in Friedenszeiten, ihnen hat auch der Krieg neue schwere Lasten in der Ausübung ihrer Berichterstattung aufgebürdet. Unter dieser doppelten Einwirkung haben schon viele Zeitungen sehr gelitten und viele hunderte mußten ihr Ergehen einstellen. Ein ganz besonderes schweres Schlag traf wohl den „Völkischen Beobachter“, der durch den Krieg seine Leserschaft fast vollständig verlor. Der Verband deutscher Tagesblätter hat nunmehr beschlossen, die mit den gestiegenen Kosten für Zellulose, Holzschicht und Arbeitslöhne bedrängte Zeitungen, die durch den Krieg, wiewohl sie in Verbindung mit dem inzwischen eingetretenen weiteren Rückgang der Minderernte, eine Betriebsverengung, der viele Zeitungsverleger nicht gewachsen sein können. Die Zahl der Zeitungseinkaufsverträge wird daher abwärts zurückgehen müssen, und diejenigen Blätter, deren Kraft gering ist, auch gegenüber der neuen Belastung durch den Krieg, leben sich vor die Notwendigkeit gestellt, in anderer Form wenigstens einen Teil ihrer Unkosten abzumachen. Vor allem werden sie gezwungen sein, den gewöhnlichen

Umfang so weit einzuführen, als sich dies mit den Interessen eines gediegenen Nachdruckes vereinbaren läßt. Wenn dabei dem Bedürfnis der Leserschaft die Folge nicht mehr ganz in der abgewohnten Weise Genüge geleistet werden kann, so dürfte die Kriegsmaßnahme der Zeitungen, gleich allen anderen durch den Krieg bedingten Einschränkungen und Änderungen in anderen Lebensgemeinschaften, volles Verständnis der Zeitungsleser finden.

**\*\* Keine Ungeizen ohne Namensnennung.** Laut einer Bundesratsverordnung dürfen Angehörige in denen Geschäfte des täglichen Bedarfs, insbesondere Nahrungsmittel aller Art sowie rohe Naturerzeugnisse, Heiz- und Leuchtstoffe, Düngemittel oder Gegenstände des Kriegsbedarfs angeboten werden oder in denen zur Abgabe von Angeboten über solche Gegenstände angefordert wird, in periodischen Druckschriften nur mit Angabe des Namens oder der Firma sowie der Wohnung oder der Geschäftsstelle des Angelegenen zum Ausdruck gebracht werden. Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können Ausnahmen zulassen. Zumberhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu eintausend Mark oder mit Haft oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

**\*\* Ungebetete Eisenbahn-Schlüßwagen.** Eisenbahndienstleistungen geben betriebl. wegen der Einstellung der Personenzüge in die Garnisonen und Kranzengänge die Wagen der Güterzüge ungenügend zu erwärmen. Eine Anstellung von Eisen ist nicht möglich. Die Menschen werden gebeten, diese unabweisbare Kriegsfolge mit Geduld hinzunehmen und sich vor Antritt der Reise mit warmer Kleidung zu versehen.

**\*\* Neue Umrechnungsstücke für die Frankenswährung.** Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Magistrats werden alle Kartoffelbesitzer im Bezirke der Stadt Merseburg aufgefordert, ihre am 24. Februar d. J. vorhandenen Vorräte an Kartoffeln von über 20 Pfund Gewicht am 25. Februar bis abends 6 Uhr im Gewerbebureau, Rathaus Zimmer Nr. 15, anzumelden. In Betracht kommen sämtliche vorhandenen Mengen an Speisekartoffeln (auch solchen, aus denen Speisekartoffeln derselben werden können), Saatkartoffeln und Futterkartoffeln.

**\*\* Professor Bobo Ehardt-Mend.** Die Bemühungen des Präsidenten-Gepheares, den namhaften Forscher und Gelehrten auf baulich-architektonischem Gebiete und den Bürgerbauer Professor Bobo Ehardt zu einem Vortrag nach Merseburg zu gewinnen, waren von gutem Erfolg gekrönt. Die Humboldt-Universität in Berlin hat Professor Ehardt zum Mitglied des Reichsausschusses für die Geschichte der Baukunst ernannt. Er teilte seine Ausführungen in eine Betrachtung der historischen Entwicklung der Bauten aus der politischen Vergangenheit in dem zunächst lehrhaft beherrschten Frankreich und in Belgien mit seiner überaus eingehenden Kenntnis und Klarsicht der politischen Entwicklung. Infolge Raummangels können wir auf den politisch-geschichtlichen Hintergrund nicht eingehen. Nach dem Hinweis auf die Beziehungen die die französische Nordsee, sowohl in Deutschland wie im eigenen Lande verstreut haben, und die weit alles übersteigen, was je von Deutschland gestiftet wurde, wandte sich der Redner zu den belgischen Entwicklungen, wobei er den Standpunkt vertrat, daß es in Belgien nur durch England und die französische Revolution gegeben hat, denn das flandrische und brabantische Land, das Hainaut, war, bis zur französischen Revolution habsburgischer Besitz, waren für Deutschland ein wichtiger Vorposten gegen französisch-englische Invasionen. Dem politischen Gesamtbild ließ sich Ehardt dann eine Reihe von Beispielen folgen, in denen die neuverwirklichte Art der Bauwerke in Frankreich und Belgien aus der vorbeschriebenen politischen Entwicklung durch Beispiele belegt. Dort Neubauten größten Stils, dagegen aus der Frühzeit wenig entwickelte Städte, hier überreiche Städte mit Jahrhunderte alter Kultur und kleine Herrenhöfe. Fernlich getroffen und ebenso natürlich tatlos an der weichen Wand eingehende Lichter, Lüftung, Mauer, Brücke, Giebel, Löwen, Wölkchen und dann von französischen Orten und Baubauern veranschaulichten die Ausführungen des Redners, der mit einigen Schilderungen des Lebens unserer Zeitgenossen, und er bis in die Schlüsselmomente hinein angelehnt hat, und die prächtigen Bilder unserer Kaiserin sowie des kaiserlichen Hauptquartiers sich von seinen hiesigen Zuhörern veranschaulicht. Professor Ehardt wohnte als Gast des Regierungspräsidenten-Gepheares im Rgl. Schloß, bei dessen Beistand er das lehrhafte Interesse betonte.

**\*\* Die Bildung einer Kreis-einkaufsgenossenschaft für den Kreis Merseburg** ist in einer von den Gründern jetzt getrennt nachmittags nach dem Ende des Mittags-Brotens berufenen Versammlung definitiv erfolgt. Es waren 115 Personen aus der Stadt und dem ganzen Kreise erschienen, darunter auch einige Kreis-einkäufer aus Halle. Als Vertreter der Stadt nahm Stadtrat Wolff an der Gründungsversammlung teil. Stadtrat Ebele eröffnete und leitete die Verhandlungen und meinte, das zahlreiche Erscheinen beweise für die Notwendigkeit der Gründung. Die zu bildende Genossenschaft und deren Mitglieder seien nicht verpflichtet, darüber bei der Provinzial-einkaufsgenossenschaft Waren zu beziehen, man wolle vielmehr überall und in jeder Beziehung Waren einkaufen, wo solche zu haben sind, da bekanntlich die Beschaffungsmöglichkeiten immer schwieriger werden. Ein Mitglieder aus Bülowen will mit seinen Kollegen erst näheren Aufschluß haben. Darauf berieten sich die Mitglieder zunächst abwartend und nahmen an den Statutenberatungen nicht teil, während die Mehrzahl der anwesenden 115 Personen



**Wiedgen.**  
 Die Aufnahmen der Anzeigen  
 bestimmt vorgeschriebenen Tagen  
 zu erfolgen. Bis dahin sind keine  
 Änderungen vorzunehmen, jedoch  
 werden die Wünsche der Auftrag-  
 geber nach Möglichkeit berücksichtigt.

**Dom.** Getauft: Erich Paul  
 S. d. Schnifers Erich Nol. —  
 Beerdigt: der Schlosser Willi  
 Gieseler, der Regierungs-Sekretär  
 a. D. Karl Richter.

**Donnerstag** abends 8 Uhr  
 Ariebsübungen in der Herberge  
 zur Heimat. Diak. Wuttke.

**Stadt.** Getauft: Martha  
 Emma, T. d. Arb. Richter. —  
 Beerdigt: die Wm. Enge, die  
 Ehefr. aus des Bäckermstr. Dornwag,  
 der S. des Schlossers Ernst Spröling.

**Neumarkt.** Getauft: Emmy  
 Elli, T. des Schmiedes Rolfenweh,  
 Heinrich Karl Albert, S. d. Arb.  
 Schröder; Eugenfried Selmut, S.  
 des Kaufmanns Rahl. — Ge-  
 tauft: der Waldh. u. Ober-  
 beher Friedr. Weirbold Schlegel  
 mit Frau Anna Marie geb. Kana-  
 rad. — Beerdigt: die Witwe  
 Zimmermann.

**Utenburg.** Getauft: Hse  
 Charlotte, T. des Korbmachers  
 Lehner.



Nach erfolgter Überführung aus Frankreich  
 (Champagne) findet die Beerdigung unseres  
 für das Vaterland gefallenen einzigen heiss-  
 geliebten Sohnes

## Paul Schmidt

Mittwoch den 23. Februar 1916 nachmittags  
 3 Uhr in Meuschan statt.

Meuschan, den 21. Februar 1916.

Die tieftrauernde Familie:

### Gustav Schmidt.



Am 18. d. Mts. früh 1 Uhr 20 Min. verschied nach kurzem  
 Leiden der

## Hauptmann der Landwehr II a. D.

# Herr Heinrich Siederer

Kompanieführer  
 im 9. Landsturm-Infanterie-Ersatz-Bataillon IV/27 Wittenberg.

Dem Bataillon seit dessen Errichtung angehörend, hat der  
 Verstorbene sich stets mit Eifer und vorbildlicher Pflichttreue dem Dienst  
 gewidmet. Sein gerader und vornehmer Sinn und sein allezeit verbind-  
 liches kameradschaftliches Wesen haben ihm die Achtung, Liebe und  
 Verehrung seiner Untergebenen und Kameraden erworben.

Das Offizierkorps wird ihm ein treues Gedächtnis bewahren.

Rothemark-Lager bei Klein-Wittenberg (Elbe).

**von Suckow,**  
 Major a. D. und Kommandeur.

Gestern mittag erlöste der Tod von ihrem  
 langen schweren Leiden unsere liebe Mutter, Gross-  
 mütter, Schwester und Tante

## Henriette Meyer

geb. Rüdiger  
 in ihrem 71. Lebensjahre.

Schmerzerfüllt zeigen dies an:

### Die trauernden Kinder.

Magdeburg, Kassel und Merseburg (Wilhelmstr. 6),  
 den 21. Februar 1916.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr von  
 der Kapelle des Alsenburger Friedhofes aus statt

### Dank.

Zardokekehrt vom Grabe unseres lieben Ent-  
 schlafenen sagen wir allen denen, die seinen Sarg so  
 reich mit Blumen schmückten, herzlichen Dank. Be-  
 sonderen Dank Herrn Pastor Dr. Sanaemana für die  
 trostreichen Worte im Hause und am Grabe und Herrn  
 Lehrer Frank nebst der lieben Schuljugend für den  
 schönen Gesang. Dank auch dem Bauern-Verein von  
 Merseburg und dem Verein „Germania“ zu Corbetta  
 für die Blumenspenden.

**Familie Krebs, Corbetta.**

### Dank.

Für die vielen Geschenke und  
 Aufmerksamkeiten, die uns an-  
 lässlich unserer

## goldenen Hochzeit

uteil geworden sind, sagen wir  
 allen unsern innigsten Dank.

Merseburg, 11. Februar 1916.

### Ferdinand Flohr und Frau.

### Bekanntmachung.

Die Immobilien- und Mobilien-  
 Versicherungsbeiträge für das  
 Jahr 1916 sowie die nach dem  
 Gesetz vom 8. Juli 1913 zur Ein-  
 ziehung gelangenden Reichs-  
 kassenbeiträge für die bei der  
 Besichtigung der Gebäude mit Nummern-  
 versehenen dieser Stadt sind  
 nach drei Viertel vom Beitrags-  
 verhältnis innerhalb 4 Wochen  
 an unsere Steuerkasse zu zahlen.

Nach § 7 der Allgemeinen Ver-  
 sicherungsbedingungen sind die  
 Versicherungsbeiträge für das  
 ganze Jahr im voraus zu zahlen,  
 doch steht es dem Versicherungs-  
 nehmer frei, die Zahlung in halbjährlichen  
 Beträgen wie bisher  
 zu leisten, von denen der erste  
 innerhalb der oben angegebenen  
 Zeit, der zweite im Laufe des  
 Monats zahlbar ist.

Nach Ablauf dieser Frist tritt  
 sofort kostenpflichtige Verzinsung  
 ein.

Merseburg, den 18. Febr. 1916.  
 Der Magistrat.

Mittwoch den 23. Febr. von vorm. 9 Uhr an  
**Fortsetzung der Auktion in der  
 städtischen Pfandleih-Anstalt.**

Zur Versteigerung gelangen: Federbetten, Kleidungs-  
 stücke, Wäsche, Grammophon mit Platten, Photographen-  
 apparat, Waschmaschine etc.

**Der Verwaltungsrat.**

### Gammelfelle III Merseburg für Kupfer, Messing und Neimidel.

**Dienstag den 22. Februar 1916**  
 Abnahme für folgende Straßen  
 in der Reihenfolge:  
 Eisenbahnstraße, Fischerstraße,  
 Friedrichstraße, Gartenstraße,  
 Georstraße Gerichtsrat, Geis-  
 saer Straße und Gotthardstraße.  
 Merseburg, den 21. Febr. 1916.  
 Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Bestandserhebung der vor-  
 handenen Mengen an Speise-  
 kartoffeln, (sowie solchen Kar-  
 toffeln, aus denen Speisekar-  
 toffeln verlesen werden können)  
 Saatkartoffeln und Futterkar-  
 toffeln im Bezirk der Stadt  
 Merseburg.

Unter Bezugnahme auf die  
 Bekanntmachung des Herrn Vor-  
 sitzenden des Kreisbauausschusses vom  
 18. Februar 1916 in Nr. 48 des  
 „Merseburger Courierspostboten“ for-  
 deren mir alle Bauernbesitzer,  
 Erzeuger, Händler, Verbraucher  
 und Vereinigungen von solchen  
 auf, ihre am 24. Februar 1916  
 vorhandenen Vorräte an Kar-  
 toffeln von über 20 Pfund am  
 25. Februar 1916 bis abends 6 Uhr  
 im Gemeindefürsorgehaus Zimmer  
 Nr. 15 anzumelden.

Etwaige Lieferungsverträge  
 über zu fordernde oder zu liefernde  
 Kartoffeln sind vorzulegen.

Merseburg, den 19. Febr. 1916.  
 Der Magistrat.

### Freiwillige Auktion.

Donnerstag den 24. Februar d. J.  
 findet von nachmittags 11 Uhr an  
 im Erbischen Gasthof zu Reinsdorf  
 weingeshalber der Verkauf fol-  
 gender Gegenstände öffentlich  
 meistbietend unter den im Termin  
 bekannt zu gebenden Bedingungen  
 statt.

Zum Verkauf kommen:

- 1 großer Kleiderschrank, 1 ein-  
 türiger Kleiderschrank, 2 Sofas,
- 1 Kommode mit Glasaufsatz,
- 2 Kommoden, 2 Bettstellen mit  
 Matratze, 4 neue Tische, 1 Wald-  
 schisch, 2 Epp. Stühle, Spiegel,
- 1 Wringmaschine, 1 handge-  
 rolle, 1 Waschtisch, 1 Schubkasten,
- 2 Leisten sowie noch viel sehr  
 gute Haus- u. Wirtschaftsgüter.

Im Auftrage:

**Albert Franke, Auktionator**  
**Neuemerkende Auk**  
 zu verkaufen Köhlsche Nr. 19

### 1 hochtragende Färse

steht zum Verkauf  
 Fresch Nr. 31.

### Laube

wegaugt halber billig zu verkaufen  
 Köhlsche Nr. 17 1/2.

### Rontrollkaffe,

National, Schenkbruder mit Total-  
 Abkündigung, gegen Barzahl gelocht,  
 Billiges Angebot mit Nummern-  
 angebe erbeten unter B 8572 an  
 die Geschäftsstelle d. Bl.

### Thamm'sche Klavierschule

zu kaufen gelocht. Offerten unter  
 „Klavierschule“ in der Geschäfts-  
 stelle d. Bl. niederzulegen.

### Galleische Straße 25

ist eine herrschaftlich eingerichtete  
 Etage, best. aus 10 Zimmern mit  
 Garten event. Werkstatte und  
 Wagenremise, Abends bei  
 Karl Ziehe, Kleine Ritterstr. 91,  
 Wohnung für Nr. 880, —, elektr.  
 Licht und Gas, sofort od. 1. April  
 besterbar zu vermieten

Schmale Str. 4.

### Wohnung,

bestehend in 2 Stuben, Küche u.  
 Kammer, zum 1. April preiswert  
 zu vermieten **Reimer Str. 24**

Wohnung, 1. Etage, Preis  
 450 Mk., zu vermieten u. 1. 4. 16  
 zu beziehen. Nähere Auskunft  
**Gahtauer Str. 9**

### Möbliertes Zimmer

zu vermieten **Kleinstr. 5 J.**

### Freundl. möbl. Zimmer

(Nähe Kasernen), pass. für einen  
 Bandhutmacher o. dgl., zu vermieten  
 zu vermieten **Kleinstr. 8, 1. Et.**

### Freundl. heizb. Schlafstelle

offen **Windberg 6.**

### 2 möbl. Zimmer

zu vermieten **Zu der Geißel 5.**

### Schlafstelle

offen. Zu ertr. in der **Go. d. Bl.**

### Ein Zimmer mit Gas u. Klavier

gelocht. Gaend Moon, Wessens-  
 felder und Mulandstr. Offerten  
 an **Gaend, Köhlsch. 17.**

### Wohnung,

2 Stuben, Kammer, Küche nebst  
 Zubehör, Merseburg, Franckleben  
 oder Goh-Rapna April/Mai ge-  
 locht. Off. unt. **K. K. H. haupt-  
 stadtlerstraße 6a/6.**

### Saatkartoffeln

liefert alle Sorten dies Jahr wie  
 alle Jahre.

### Kaisertronen, frühe Rosen

treffen schon Anfang März hier ein.

**Fr. Freygang,**  
 Telefon 424 **Gr. Ritterstr. 7.**

### Nähmaschinen

werden inwend. u. gut repariert bei  
 2 **Kleberstr. 10/11/12/13/14.**

### Achtung!

Bable für alte  
**wollene Strumpfahle**  
 Alilo 1,30 Mk., für Lumpen und  
 Metalle höchste Preise.

### Neuzeit-Abfälle Alilo 85 Pf.

**Franckstr. 16, pl.**

### Kleider-Sammete

noch ohne Feuerungsauflage  
 empfiehl.

### B. Wendland, Domstr. 1, 1 Tr.

„Ich war am Leibe mit einer  
**Flechte**

debattet, welche mich durch das  
 ewige Jucken Tag und Nacht  
 peinigte. In 14 Tagen hat **Janders**  
**Patent-Medizinale-Geisse** das Avel  
 beseitigt. Diese Geisse ist nicht  
 1,50 Mk., sondern 100 Mk. wert.  
**Geig. M.** (In drei Stärken,  
 a 60 Pf., M. 1 — und M. 1,50.)  
 Dazu **Judooh-Greme** (a 60 u. 85 Pf.  
 2c). Bei **W. Kieselh.** u. **Rupper**  
 und **A. Niese, Drogerien.**

### Schlüsselring

mit mehreren  
 Hufeisen **Nähe**  
 des **Krummen Rens** verloren.  
 Bitte gegen Belohnung abzugeben.  
**Galleische Str. 65, 2 Tr.**

### Ehrenerklärung.

Die von mir über Frau **Marie**  
**Hübner** aus Köhlschen ausgepro-  
 chene Belohnung nehme ich zu-  
 rück und erkläre dieselbe hiermit  
 als erbenhafte Frau.  
 Köhlschen, den 18. Febr. 1916.  
**Anna Müller.**



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M., bezgl. 1,50 M., einschließlich Postgebühren; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Lotterielisten — Kurzzettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Chiffrenzeilen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne Verantwortlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Deligrade 9. —

Nr. 44.

Dienstag den 22. Februar 1916.

42. Jahrg.

**Kleine Erfolge gegen die Engländer bei Ypern. — Die Festung Belfort drei Tage lang beschossen. — Lebhaftes Fliegertätigkeit im Westen und Osten. — Kamerun in englischen Händen.**

## Der Weltkrieg.

Ein französisches Orakel über die Kriegsentwicklung und das Ende.

Des Temps will wissen, daß die Offensive der Centralmächte gegen Rußland um Mitte März begangen werde. Trotzdem werde an der russischen Front nicht die Entscheidung des Weltkrieges fallen, sondern in Frankreich. Die Hauptlast des Krieges bleibe weiterhin Frankreich, das für seine Verbündeten dieses Opfer trage. Das Ende des Krieges sei für das Frühjahr, spätestens für den Sommer zu erwarten.

Englischer Spiegel für Engländer.

Der „Manchester Guardian“ vom 16. Februar schreibt in einem Leitartikel: Wer würde jetzt zugeben, daß man jemals wieder mit Deutschland zu tun haben wollte? Aber wer möchte ernstlich auf die Dauerhaftigkeit dieses Beschlusses bauen, die deutschen Waren zu boykottieren, wenn Europa wieder in das alte Geleis des Friedens zurückgeführt ist? Gerade jetzt macht der Krieg die deutschen Güter beliebt und populär wie die besten Zeiten der Weltgeschichte. Die letzten deutschen Schritte, die deutsche Geringschätzung der persönlichen Freiheit, den deutschen Militarismus und jetzt auch den deutschen Schutzgoll annehmen, nur um zu beweisen, daß alles Deutsche hohler, und in die Überlegenheit des britischen Wesens zu verankert sind.

## Wom Balkan-Kriegsschauplatz Die Kämpfe in Albanien.

Eine italienische Vorstellung bei Durazzo erobert. Des österreichisch-ungarische Heeresbericht vom Sonntag lautet:  
Von Vazar Sjat wurde eine italienische Vorstellung genommen. Weiter südlich haben sich unsere Truppen nahe an die feindlichen Stellungen südlich Durazzo herangesehen. An unserer Seite kämpfende Milizengruppen haben Berat, Jusna und Resini erobert. In diesen Orten sind 200

## Die Lage in Rumänien.

Erhöhung des Militärcredits und Einberufungen. Die Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch den der im März vorigen Jahres bewilligte Militärcredit von 200 Millionen auf 600 Millionen erhöht wird. Die Deckung soll durch Schatzkasseneinnahmen, Ein anderer Gesetzentwurf verlangt die Genehmigung aller Ausfuhrverhote, die die Regierung im März, April und Mai vorigen Jahres im Berordnungswege erlassen hat.  
„Liberators“ meldet: Die Reservisten und die Militär-Rumänien wurden zu einer 14tägigen Übung einberufen. Auch sämtliche Reserve-Offiziere erhielten den Einberufungsbefehl.

## Die Kämpfe an der Westfront.

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag.  
Am Ypern nördlich von Ypern wurde die englische Stellung in etwa 350 Meter Frontbreite gekürrt. Alle Versuche des Feindes, in nördlichen Sandstranzen anzuweisen, keine Gräben zurückzunehmen, tieferen 30 Gräben in unserer Hand.  
Südlich von Loos entspannen sich lebhaft Kämpfe; der Feind drang bis an den Rand eines unserer Sprengtrichter vor.  
Südlich von Schöberne (nördlich von Albert) nahmen wir bei einem erfolgreichen kleinen Nachgefecht einige Engländer gefangen.  
Auf der übrigen Front keine besonderen Ereignisse.  
Über die deutschen Angriffe heißt es im französischen Tagesbericht:  
Im oberen Elsass griff der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung unsere Stellung nördlich von Lavigen an und konnte einen Augenblick in unseren Gräben Fuß fassen.

## Die Stadt Belfort

ist, wie berichtet wurde, vor einigen Tagen von unserer Artillerie beschossen worden. Wie die „Straßburger Post“ laut „R.“ meldet, ist jetzt festgestellt worden, daß die Beschädigung von Dienstag, 8. Februar, bis Freitag, 11. Februar, unbewertet, und daß auch noch am Freitag Hernaltschiffe auf Belfort fielen.

## Unherdortlicher Kriegsrat.

Am Freitag wurde in London ein außerordentlicher Kriegsrat abgehalten, bei dem außer den gewöhnlichen Teilnehmern auch die Minister Mac Kenna, Bonar Law, Samuel, Lord Crewe, ferner Admiral Sir Henry Scott und viele Offiziere von Heer und Flotte teilnahmen.

Aufsturm gegen Briand in der französisch-kammer. Gestigt auf eine lange Liste von Maßnahmen über ältere und neuere Vorschläge in gewissen für Exilierte wie Mannschaften gleich wichtigen Heeresberichten erneuerten in der letzten Kammer Sitzung die Radikal-Sozialisten den Aufsturm gegen Briand. Dieser lehnte namens des Kriegsrates jede weitere Einmischung der Zivilgewalt zur Kontrolle der von der obersten Heeresleitung getroffenen Anordnungen ab und stellte die Vertrauensfrage. Die Regierung fragte mit abweichender Stimmen Mehrheit. Zahlreiche Oppositionelle enthielten sich der Abstimmung, weil es ihnen unangebracht erschien, Briand am Vorabend der Pariser Diplomatenkonferenz zu fügen.

Englische Finanz- und Mannschaffsorgen. Jetzt kostet der Krieg England etwa 5 Millionen Pfund täglich. Die „Daily Telegraph“ meldet: Man erwartet binnen kurzem die Annahme eines Kredits von 8400 Millionen Mark, wodurch die Gesamtsumme der bisher für Kriegszwecke bewilligten Beträge auf 34400 Millionen Mark steigen ist. Die angenommenen Kredits seit Beginn des Krieges werden dann insgesamt 40 640 000 000 Mark betragen.  
Der „Notterdamsche Courant“ meldet aus London: Gestern veränderte die „Exchange Telegraph Co.“, daß das Kriegsgeld die eine oder andere Form von Zwang für Verheiratete ermäge, „Times“ schreiben nun, daß in amtlichen Kreisen darüber nicht bekannt sei, obwohl man anlässlich sich zu geeigneter Zeitpunkte an die Werbeteilnehmer wenden werde.

## Der Luftkrieg.

Erfolgreiche deutsche Fliegerei im Westen und Osten. Die am 11. den deutschen Berichte vom Sonntag besagen:

Im Luftkampf östlich von Baronne wurde ein mit zwei Maschinen gewehren ausgerüsteter englischer Doppeldecker abgeschossen; die Insassen sind tot. — Andere Flieger belegten zahlreiche Orte hinter der feindlichen Front so wie Lunceville mit Bomben.  
Marineflugzeuge belegten am 20. Februar Flugplatz und Truppenlager von Furnes (südlich von La Panne) ausgiebig mit Bomben. Die Flugzeuge sind unverletzt zurückgekehrt.  
Eoslich in und die Bahnanlagen von Tarnopol wurden von deutschen Fliegern angegriffen.

Die Streifzüge der Zeppeline und Flugzeuge im Abschnitt von Riga werden häufiger. An vielen Stellen wurden Bomben abgeworfen.  
Also belagert der russische Heeresbericht.

Englische Massenangriffe in Flandern.  
„Naderland“ berichtet von der belgischen Grenze: 23 englische Flieger unternahmen einen Luftangriff gegen die deutsche Luftabwehr in Flandern. Aber der Gegen südlich von Gent dauerte der Kampf an. Eine englische Flugmaschine ging hinter den deutschen Linien brennend nieder.

Keine Repräsentanten für die Zeppelinstreife.  
Dem „Berl. Vor-Anz.“ wird aus Rotterdam berichtet: Auf Antrag des Erzbischofs von Canterbury nahm die Versammlung von Bischöfen der englischen Kirche eine Entschließung an, in welcher sie sich gegen Repräsentanten anlässlich des Zeppelngangriffs aussprach.  
Königliche italienische Unternehmung gegen Laibach.  
Der österreichisch-ungarische Heeresbericht vom Sonntag schließt:

Die gestrige Unternehmung eines italienischen Flugzeugeschwaders gegen Laibach hatte einen kläglichen Verlauf. Die Mehrzahl der Flugzeuge wurde schon an der Kampffront zur Umkehr gezwungen; drei erreichten Laibach und warfen in die Nähe eines dortigen Spitals und auf mehrere Ortschaften der Umgebung ohne jeden Erfolg Bomben ab. Bei der Rückkehr griffen unsere Flieger die feindlichen an und holtten ein Caproni-Großtaffelflugzeug herunter.

Ein österreichisch-ungarischer Flieger warf nach der gleichen Quelle einige Bomben auf Ufa, ohne irgend welchen Schaden anzurichten.

Zu den Kämpfen bei Saloniki meldet Reuter noch:  
16 französische Flugzeuge griffen die der Station Strumitza benachbarten Lager an. Sie wurden von einem deutschen Flugzeugeschwader angegriffen. Alle Maschinen kehrten unbeschädigt zurück. Die Verluste des Feindes sind unbekannt.

Zu dem Angriff auf Strumitza erzählt der Vertreter des W. L. B.: Acht feindliche Flugzeuge warfen 50 Bomben auf Strumitza. Ein Soldat, ein Bürger und ein Kind wurden getötet, zwei Soldaten, vier Frauen und ein Kind verwundet.

## Der Krieg mit Italien.

Aus Anlaß der Übernahme der Patenschaft für Görz durch die Stadt Berlin sind zwischen Oberbürgermeister Bernath und dem Landesausführer von Görz und Gradiska herliche Telegramme gewechselt worden.

Vom Kriegsschauplatz melden die österreichisch-ungarischen Heeresberichte vom Sonntagabend und Sonntag:

An der Tiroler Front beschoß die feindliche Artillerie die Orttschaft Fontanedo in den Jubitarien und den Raum des Col di Vana. Im Suganagebiet wurde ein Angriff der Italiene auf den Col di Torbushof (nordwestlich von Borgo) abgewiesen. Im Kärntner Grenzgebiet stand der Ort Ugoviz im Rückenlande, der Markt Feuch und der Monte San Michele unter lebhafterem Besch.

In Jubitarien steht unser Werk Carriola (bei Vardano) unter schwerem Mörserfeuer. An der Jonkofront dauern die Gefüßkämpfe fort.

